

veröffentlicht täglich, fachlich, politisch, kritisch, in der Spezialedition
Montagabend 12. Uhr. Herausgegeben von dem
Herrn Dr. Max. durch die
Herrn Dr. Max. Einzelne
Nummern 1 Kr.
Auflage: 23000 Ex.

Die für Redakteure eingeschickten Manuskripte
werden nicht von der Redaktion
nicht verhindert.

Abonnementen aus:
Wien: Hause des Kaisers und
Vogel in Hamburg, Berlin,
Wien, Leipzig, Bochum,
Breslau, Frankfurt a. M.,
Köln, Düsseldorf, Bonn,
Düsseldorf, Berlin, Würzburg,
Frankfurt a. M., Mainz,
Darmstadt & Co. in
Frankfurt a. M., Pr.
Vogel in Würzburg, — Ha-
use, Lüttich, Müller & Co.
in Berlin.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 28. Neunzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.
Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Mittwoch, 28. Januar 1874.

Politisches.

Freunde und Feinde gleich überraschend hat der Premierminister Gladstone das Parlament Großbritanniens und Irlands aufgelöst. Das Geheimnis war so gut gewahrt worden, daß außer den Cabinetministern Niemand eine Ahnung von dem Projekte hatte, und daß alle Welt sich verwundert an den Kopf preßt, um zu ergründen, warum diese Maßregel 14 Tage vor dem offiziell anberaumten Zusammentrittstage des Parlaments ergriffen wurde? Das Gladstone sich schon längere Zeit mit dieser Maßregel trug, weicht das reißsich durchdrückte und wohlstylische Schreiben aus, das er an seine Wähler in Greenwich gerichtet hat und worin er sie erachtet, ihn wieder zu wählen. Gladstone hat dieses Schreiben mit mehreren den losendsten Röder gespielt, um das englische Volk zu bewegen, eine Mehrheit im Sinne Gladstone's in's Parlament zu senden. Er verheißt, wenn er im Parlamente eine Mehrheit erhält und damit an der Spitze der Regierung bleibe, u. A. folgende Maßregeln: Überweisung von Staatsgeldern an die Kommunalverbände zur besseren Organisation und finanziellen Egleichung derselben; Ausdehnung des städtischen Wählercensus auf die ländlichen Wähler, also Herauslösung des Genius für letztere; Ermäßigung oder gänzliche Abschaffung einiger indirekter Steuern, wahrscheinlich von Zister, Thee und Kaffee, um das, was auf den Frühstückstisch der Engländer kommt, zollfrei zu bieten; weiter vollständige Abschaffung der Einkommenssteuer; endlich mehrere soziale Reformen, wie Regelung des Erbrechts über Grund und Boden, die Bezeichnungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern u. s. w. Ein erheblicher Punkt in diesem Bouquet bilde zweifellos die finanzielle Vorschläge Gladstone's. Er entwickelt, wie es ihm in den 5 Jahren, da er am Ruder ist, gelungen sei, trotz des Anlaufs der Privattelegraphie durch den Staat für 9 Millionen Pf. St. ($6\frac{2}{3}$ Thlr.), trotz der gestiegenen Preise aller Löhne und Bedürfnisse, trotz der Entschädigung, die infolge des Alabamafalls an Amerika zu zahlen war, trotz des Kriegskrieges, die Staatschulden Großbritanniens um mehr den 20 Millionen Pf. St. zu verringern und die Steuern im Betrage von jährlich 12½ Millionen zu ermäßigen. Für das kommende Jahr stellt sich trotz des Aschantkriegs ein Überschuss von 5 Millionen Pf. St. heraus. Er schlägt daher vor, diechen Überschuss nicht den Steuerzahler abzunehmen, nicht den Staatsklassen zu führen, sondern die ganze Einkommenssteuer, die gerade 5 Millionen bringt, fallen zu lassen und die Beschaffung des freien Frühstückstisches der Engländer durch mögliche Erhöhungen anderer indirekter Abgaben zu ermöglichen. Für uns Deutsche ist es eigentlich, daß der englische Finanzminister, dem tiefe Finanzkunde und jahrelange Erfahrung zu eigen, indem er sich für gänzliche Abschaffung der Einkommenssteuer erklärt, einen populären Schachzug thun zu können glaubt, der ihm die Stimmen Tausender von Wählern zuwenden soll. Bei uns geht ein starkes Bestreben dahin, alle Steuern aufzuheben und sie einzigt durch die Einkommenssteuer zu ersetzen; die Sozialdemokraten dellamieren von dem Segen der progressiven Einkommenssteuer, die freilich in starkem Maßstabe angewendet, zu einer Confiscation aller hohen Einnahmen führen kann — in England, unserem Vorbilde in so vielen Fragen, steht der Finanzminister die totale Abschaffung der Einkommenssteuer als vollschümmliches Schlagwort auf sein Wahlprogramm!

Diesseits des Kanals, in Frankreich, ist das bedeutendste Ereignis des Tages das Amtsschreiben, in welchem der Premier-Herzog von Broglie den Präfekten Vorschriften über die Ausführung des Gesetzes, betreffs Belebung der Mairies- und Abjunktstellen gibt. Diese Vorschriften sind wahrhaft geprägt; ein freies Gemeindeleben wird dadurch geradezu erstickt; die Gemeindevorstände und ihre Gehilfen müssen jeden Augenblick gewarnt sein, einer Laune des Präfekten halber abgezett zu werden; nur blindgehorsame Geschöpfe kann das jetzige Regiment Frankreichs als Gemeindebehörden brauchen. Dieses Circularschreiben hat noch dadurch weitere Bedeutung erlangt, daß sich der Premierminister ganz entschieden für die Aufrechterhaltung der siebenjährigen Amtsduer des Marschall Mac Mahon ausspricht. Hierüber sind die Legitimisten wütend, sie schreien über „Verrat“, da sie das siebenjährige Regiment (Septennat) Mac Mahon's nur als ein Provisionum betrachten, das — selbstverständlich jedoch nur zu Gunsten des Lilienkönigs Heinrich V. — zu beenden jeden Augenblick der souveränen Nationalversammlung zuschensein müsse. Infolge dessen werden sich in der Nationalversammlung die Austritte wiederholen, das sich die äußerste Rechte mit der äußersten Linken verbindet, um Mac Mahon Verlegenheit zu bereiten.

Innerhalb der Bonapartisten herrscht auch wieder einmal Unzufrieden. Der dicke Prinz Napoleon spielt belannlich gern den rothen Demokraten; er hofft mit Hilfe der Radikalen auf den Thron zu kommen und hat neulich einem corsischen Deputierten, Galloni d'Istria, der mit anderen Bonapartisten für die Rückkehr Eugeniens und Lukas wirkt, erklärt, es sei eben so unmöglich als unpraktisch, einer Frau, die nur Toiletten-Kenntnisse habe, aber gar einem jungen unerfahrenen Burschen von 18 Jahren die so vermeintlichen Geschicke Frankreichs anvertrauen zu wollen. Da aber die Mehrzahl der Bonapartisten treu zur exklusiven Familie in Châtelhurst hält, so fand der dicke Prinz selbst mit diesen groben Wahlschäften kein Gehör. Er richtete an einen radicalen Quidam ein Schreiben, worin er allerhand populäre Phrasen austreut. Den demokratischen Thronscheiter fertigte Cassagnac mit der Bemerkung ab, daß es bald keinen Straßling in Cayenne mehr geben werde, der sich nicht rühmen könne, von diesem Menschen einen Brief bekommen zu haben.

Unter „Tagegeschichte“ geben wir einen Auszug von dem französischen Pressegeschichte, mit dem uns der Reichstagsanwalt beglücken will. Mit Mühe hat sich der Bundesrahdtausch dazu verstanden, Dinge zugestehen, die in Sachsen längst Rechtens sind, als Aufhebung der Zeitungsautoren, Verbot der Concessionenrichtung, Befreiung der Zeitungsteuer. Bereits vom 1. Juli d. J.

an soll der deutschen Presse dieser Anselm angelegt werden. Ein freies oppositionelles Wort wird in Deutschland kaum mehr möglich sein. Bismarck verfolgt in Deutschland die unabhängige Presse, wie Mac Mahon in Frankreich die unabhängigen Bürgermeister.

Weßen sich der deutsche Reichstag von den Gläsern zu versetzen hat, geht deutlich aus einem Programm des Straßburger Kandidaten, des Herrn Lauth, hervor, das folgende Stelle enthält: Ich habe meinen Bürgern, die mich darüber befragten, nicht verheißt, daß meines Erachtens die erste und hauptsächliche Aufgabe der Abgeordneten Elsass-Lothringens darin besteht, im deutschen Parlament die fünde Protestation zu wiederholen, welche unsere Deputirten in Borsig abgegeben haben, und Angesichts von ganz Deutschland freimüthig zu erklären, daß unser Gemüse die vollbrachte Thatache der Annexion unseres engeren Vaterlandes niemals anerkennt werden. Die Art und Weise, wie diese Erklärung aufgenommen wird, kann allein ihr späteres Verhalten regeln und ihnen angeben, ob es ihrer Würde angemessen sei, an ihrem Posten zu verbleiben oder sich zurückzuziehen.

Locales und Sächsisches.

— Zur Feier des gestrigen Geburtstages J. Maj. der Königin Marie fand Nachmittags bei Ihren königlichen Majestäten Familien- dîner statt. Morgens durchzog zu Ehren des Tages große Revue der Militärmusik die Straßen der Stadt und die Wachmannschaften hatten den Paradezug angelegt. Abends außergewöhnliche Beleuchtung der Stadt.

— Der Hofrat und Professor an der Forstakademie zu Tharandt, Dr. Stöckhardt hat vom Herzoge von Sachsen-Altenburg das Ritterkreuz I. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus- ordens erhalten.

— Der Major Hammer des Feld-Art.-Regiments Nr. 12 hat den preuß. Kronen-Orden 3. Kl. der Prem.-Lieutenant Piorkowski desfelben Regiments den rothen Adler-Orden 4. Klasse erhalten.

— Herr Major Saarschmidt von der hiesigen Artillerie- Werkstatt, in zur Inspektion über Artillerie-Material dieser Tage nach Berlin commandiert worden.

— Die gestrige Reichstags-Eichwahl in Dresden-Mitte ergab nach einer oberflächlichen Zusammenstellung doch freudig zu begrüßende Resultat, daß unser Mitbürger, der fortschrittliche Kandidat Dr. Minckwitz, den Socialdemokraten Dr. Jacoby in Königsberg mit 1364 Stimmenmehrheit besiegte. Minckwitz erhielt 7858, Jacoby 6494 Stimmen.

— Vom 1. Februar trat gestern um 11 Uhr

in die ferne Berathung des Landtagsordnungsentwurfs, welche

vorgestern abgebrochen werden mußte, ein. Zu § 27 macht die

Deputation den Vorschlag: an die Beantwertung einer Inter-

pellation eine Besprechung des Gegenstandes sich anzustellen zu

lassen, aber das Recht des Interpellanten zur Begründung seiner

Interpellation aufzuheben. Gegen diesen Vorschlag sprechen

Staatsminister v. Nostitz-Rieneck, Sch. Roth, Schmalz und die

Abgeordneten Günther und Jungnickel. Günther bestreitet

diesen Vorschlag, da dem Interesse der Interpellanten nicht dien-

lich und erinnert an die Ludwig'sche Interpellation wegen des

Unschuldsverdachts. Im Sinne der Deputation plädierten Re-

gent v. Einsiedel, Dr. Liebermann und v. Konnertz. Jungnickel

stellte einen Antrag gegen den 2. Theil des Deputationsantrags, also

auf Beibehaltung des Rechtes des Interpellanten auf Begehrung

seine Interpellation. Die Kammer nahm diesen Jungnickel'schen

Antrag an und bestätigte den ersten Theil des Antrags des De-

putations. Zu § 32, die Präferenzfrage betr., hatte Bahnauer de-

antragt, die Präferenz auf der bisherigen Höhe von 3 Thlr. zu

lassen, welcher Antrag abgelehnt, wogegen der Deputationsantrag,

die Tochtereltern auf 12 Mark festzulegen, angenommen ward.

Schließlich lehnt die Kammer auch den Beitritt zu einem Be-

schlüsse der ersten Kammer — der allerdings nur geeignet ist,

da die Landtage noch länger, als sie waren, zu machen — ab.

Nach diesem Beschlüsse sollte wiederum nach Constitution-

der Kammer und Wahl der Deputationen vierzehndentlig

Vertretung der Kammer eintreten und diejenigen Deputationen

vorher bestimmt werden, welche inzwischen fortzudenken haben.

In der gestrigen Sitzung der 1. Kammer nahm Staatsminister

Kreßherr von Kreißel Gelegenheit anlässlich einer allgemeinen

Debatte über das außerordentliche Budget, während deren mehrere Redner betonten, daß man Seiten der Finanzverwaltung

vorsticht, sein möge, um nicht durch allzugroße und splendide

Ausgaben in mäßige Lage zu kommen, in eingehender Weise die

Grundsätze darzulegen, nach welchen speziell unter seiner Leitung

die sachliche Finanzverwaltung agiert habe und was der selbe be-

vor, daß diese Grundsätze zu vorzeitigen Erfolgen geführt hätten.

Hinsichtlich des Postulates des Staatsregierung für Zuständigkeiten

schloß man sich den Beschlüssen der zweiten Kammer allenthalben

. Neben die Postulate ist die Landtagsdebatte in Döbeln und

Freiberg wurde die Berathung abgesetzt.

— Der erste Bericht, den der in die Finanzdeputation der 1.

Kammer gewählte Prinz Georg ausgearbeitet hat, behandelt die Elb-

stromcorrektion und die Regulierung der Elbe innerhalb Dresden's.

Es wird hervorgehoben, daß die Elbe innerhalb Dresden's

eine der schlechtesten Stellen für die Schiffahrt bildet und daß die

Verlandung des Flussbetts in rascher Weise zunehme; daß Vororge-

gen gegen Hochwasserstufen zu treffen sei und daß die Begünstigung des

Flusses durch die Elbe nicht mehr möglich ist, von dem ganzen

Projekte einzelne Theile zu lösen und etwa den Abbruch des Sonn-

thäusern über die Erbauung der längs des linken Ufers pro-

jectirten Verbindungsstraße zu unterlassen. Daher empfiehlt die

Deputation die Bewilligung der geforderten Mittel nach Maßgabe

der Beschlüsse der 2. Kammer. Herr Sonntag gönnt der Bericht

die Entschuldigung, er hätte sich aber, die Beschwerden Sonntags

gegen das Gebaren der Staatsbehörde in dieser Angelegenheit zu

widerlegen.

— Das General-Postamt hat abermals eine auf die Erleichter-

ung des Verkehrs mit den Postanstalten abzielende Verfügung ge-

troffen, welche auf die lebhafte Anerkennung seitens des beteiligten

Postbeamten abzielt. Die Befreiung der Zeitungsteuer. Bereits vom 1. Juli d. J.

Zeitungswesen Merken.
Der 28. 1. ist der Anfangstag
des neuen Jahres 1874. Der
Bundesrat: große Sicher-
heit 5 bis 10 Kr. 8 Uhr.
Der Rat: einer ex-
plorativen Bettelle 10
Kr. 8 Uhr. Einzel-
heit 5 Kr. 8 Uhr.
Eine Sonnante für das
nächstgelegene Schle-
nen der Infanterie wird
nicht gegangen.

Republik: Monopole.
Ruhige Post und Ver-
kehrswege. Wenn u. Ver-
kehrswege werden nur aus
seiner Verantwortung
durch die Postamt-
beamten oder Postbeam-
ten. 5 Stunden Kosten
für die Fahrt aus
auf eine bestimmte Strecke
ausgewichen. Die Ge-
bühren.

ten Publizums rechnen darf. Es ist nämlich angeordnet worden, daß zur Erzielung einer erleichterten Einlieferung der Pakete und einer rascheren Absicherung des Publizums in denjenigen Fällen, wo bei Pack-Annahmestellen die die Pakete zunächst in Empfang nehmenden Unterbeamten räumlich von dem Annahmestamm getrennt ist, die Aufgeber gewöhnlicher, bereits mit Freimarken auf den zugehörigen Paketabdrücken frankirten Paketen nach deutschen Bestimmungsorten nicht mehr veranlaßt werden, nach erfolgter Annahme der Sendungen selbst mit den Paketabdrücken sich bemächtigt noch zu dem Annahmestamm zu begeben. Vielmehr sollen in den Fällen der vorbeschriebenen Art die Aufgeber von dem betreffenden Unterbeamten allein abgeführt werden.

— Eine hocherfreuliche Auszeichnung erfuhr unser Mitbürger der Gardienkünstler und renommierter Rosenzüchter Herr Paul Ruschpler. Kaiser Wilhelm sandte denselben in dankbare Erinnerlichkeit für die teilnehmende Gestaltung, womit ihn Herr Ruschpler während der letzten Kranheit wiederholt erfreut habe, eine schwere, massiv goldene Taschenenuhr nebst Kette, mit den künstlerischen Initialem und der Kaiserkrone im Kreis und dem ungemein gehauenen gravirten Bildnis des Kaisers im Avers. Man kann sich vorstellen, mit welcher Freude Herr Ruschpler die schöne Gabe durch die preußische Gesandtschaft in Empfang nahm.

— Die v. Ammon'sche Stiftung hatte im vorigen Jahre das Thema: „Über den Werth der Kindergärten für die Volksschule“ als Preisauflage aufgeschrieben. Wie jetzt bekannt gemacht wird, hat Herr Carl Friedr. Richter, Lehrer der 5. Bezirksschule zu Leipzig, für seine eingehende Arbeit die erste Prämie erhalten, während zwei weitere Arbeiten, die der Herren Otto Kellner, Oberlehrer an der Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben in Friedrichstadt-Dresden, und Lehren Max Sachse, derzeit Student der Pädagogik in Leipzig, mit der zweiten und dritten Prämie ausgezeichnet wurden. Als Preisauflage für das Jahr 1874 wurde das Thema: „Das evangelische Kirchenleben in der Volksschule“ ausgeschrieben.

— Zwei Ingenieure in Wien, die Herren Böhm und Müller haben beim hiesigen Stadtrath um Mittheilung der Brückenpläne gebeten. Sie beschäftigen die Ausführung eines eigentümlichen Projektes, einer Drahtseilbahn an der Wasserstraße, angesetzt der seitherigen Jahr und Fünfzigtausend die auf die vorspringenden Brückenpfeiler gestellt werden und dazu dienen soll, unter Entlastung der Brücke von dem Flußverkehr, das Publizum sicher, bequem und überaus rasch und billig von einer Seite auf die andere zu bringen. Nach genommener Einsicht der Brückenpläne wollen sie mit dem betreffenden Concessionsgesuch einkommen. Zunächst ist die Sache dem Stadtbauamt überwiesen worden.

— Künftigen Sonntag den 1. Februar findet in der hiesigen Auktion die Einweihung des neueng

die reisenden Postagiere geeignet, alle Postagiere, die via hier abreisen, und hier eintreffen, zur größten Nachahmung zu veranlassen.

— Vorgeherr Abend feierte der Allgemeine Dresdner Handwerker-Verein seinen 1. Familien-Abend in Weinhofes Städtchen. Der Verein ludigte dem schönen Göttischen Vorort: „Tages Arbeit, Abends Gäste, Saure Wochen, frohe Tage“ und fühlte dabei ganz gut. Einem An Abwechslungen und schönen Vorträgen reichen Programm folgte Ball. „Der Kindermährmanns Poos“, ein Cyclos lebender Bilder bildete den Schluss des Concertes und fand in seiner Darstellung durch die bürgerlich-humoristischen Gestalten der Vereinsmitglieder den ungeheiltesten Beifall. Den Text hatte mit praktischer Innigkeit Herr Aino Spies geschafft, während die Inszenierung und kostümliche Ausstattung sämtlicher Bilder von Herrn Cosmier Rudolf Hanel hier, mit vielem Geschick befreit worden war.

— In einer Weihhandlung in der Zwingerstraße ist vorgestern Mittag aus der unverschlossenen Ladenkasse ein in einem Beutel verwahrter gewesener Goldbetrag von 81 Thlr., meist aus Silbergeld und vielleicht nur aus ca. 20 Thlr. Papiergeleb bestehend, gestohlen worden. Wie wir hören, kommt ein unbekannter, ungefähr 11 Jahre alter Knabe, welcher zu jener Zeit allein im Laden gewesen ist, für 8 Pfennige Absatz-Mahl verlangt und während die Veräußerin um dies zu holen, auf kurze Zeit den Laden verlassen gehabt, sich unter Zurücklassung der 8 Pfennige aus dem Vacate entfernt hat, als Dieselbe in Frage.

— Auch in Dresden soll nächstens durch einen Herrn Schnapp ein Unternehmen zu Tage treten, welches in Berlin und London sich gut bewährt hat. Herr Schnapp tritt nämlich mit verschiedensten dieselben Weltlädenbuden in Verbindung und besteht mit ihnen Contracte ab, in welchen diese siebzig bestehend, gegen Bezahlung von dem Unternehmer in Buchform ausgeschriebenes Vorschriften des Inhaber einen entsprechenden Rabatt bei Entnahme von Waren zu gewähren. Der Unternehmer läuft unter dem Titel „Dresdner Oefonom“ von Bücher erscheinen, die die Firma Hermann und soviel wie hören — 10 Mgr. — kosten und circa 30 oder etwas darüber einzelne Boni enthalten werden, so daß ein Bon etwa 3 Ps. kostet. Bon in diesem Buche ist das Verzeichniß derjenigen Geschäfte eingetragen, welche zu der Rabattausübung befähigt sind. Kaum man nun in einem solchen Geschäft und ist über den Preis einig geworden, so präsentiert man schließlich noch den Bon und genießt auch noch die vorzüglichsten Rabatteprozente, die voru im Ende mit notiert sind. Der Unternehmer gewinnt durch den Verlauf der Bücher, die Geschäftsbuden gewinnen durch die Reklame, die dadurch nicht für sie gemacht wird und ihnen manchen Nutzen zufügt und das Publikum genießt eben die 4, 5, 6 oder 10 Proz. Rabatt. Probation ist. Bereits über 60 Firmen haben sich contractlich zu der Firma bekannt und belassen sie mit ausdrücken darunter gar nicht unbedeutende. Wir nennen nur einige: G. Hesse, Tapiserie, Altmühl; G. Emil Richter, Strampf und Wollwaren; Aug. Hoffmann, Porzellan; Bernhard Schmelz's Nach.; Hermann Kellner u. Sohn, Hofsticker; Moritz Küngauer, Koffer- und Reisegegenstände; Max. Herzog, Blauforte-Magazin; Belderbeck (Vorläufige Zeitschrift); Concerte; Gustav Rüstner, Tuch- und Bedelkunst. u. s. w. u. s. w.

— Im November v. J. brachten wir eine Notiz über einen in Adelsbörse lebenden alten Veteranen, Samuel Friedrich Jos. Scholz, der die Flüge des edlen Major Schill, die Schlachten bei Holzendorf, Teplitz, Magdeburg, Stralsund u. mitgemacht hat. Einem unserer Mitbrüder hat sich in Adelsbörse selbst von der Flug des alten Kriegers überzeugt und nur Worte von ihm addiert. Er und sein Sohn, welches behauptet gleich alt ist — er steht im 84., sie im 82. Jahre — sind allgemein geachtet, aber — sehr arm. Polizeipolizei sucht mit seinen wenigen Kräften nach etwas inständig durch Schuhmacher zu verdienen, während sein Sohn wöchentlich zwanzig nach Dresden herkommmt und sich nicht von Kind und Wetter abschrecken läßt. Unser Mitbrüder hat uns ein Schätzlein für die Armen übergeben und sollten sie noch warmfühlende Herzen, vielleicht besser sitzende Kameraden u. s. w. genießen finden, den alten Leuten an ihrem Lebensabend eine Freude zu bereiten, so werden wir die Besförderung gern übernehmen.

— Am vorigen Sonntage fuhren vier junge Herren zu ihrem Vergnügen mit dem Fahrrad von Stollberg nach Chemnitz. Dort trennten sich die beiden Paare, um ihren verschiedenen Geschäftsrathungen nachzugehen, mit dem Versprechen, um 11 Uhr zusammenzutreffen, um die Heimfahrt anzutreten. Doch die Chemnitzer Rundamente wachten auf das eine Paar zu verlost, als daß die festgesetzte Stunde längst verstrichen war, ehe sie überhaupt an Heimfahrt dachten. In der letzten Wohnung, daß die anderen, des Wartens müde, schon abziehen sein würden, hielten sie es nicht für lächerlich, in den Gasthof, wo der Wagen stand, zurückzuziehen, sondern bezogen ein anderes Hotel zur Übernachtung. Und siehe, dem anderen Paare war es sehr gerade so ergangen. Am andern Morgen schaute sich das eine Paar auf den Rückweg mit der Eisenbahn über Augau, d. i. andere Paar wußt die Verförderung mit der Post. In Stollberg angekommen, erfuhren sie erst, daß ihr Wagen noch gar zu sei, und ein Telegramm meldet nun dem verzoerte in Chemnitz, daß er auf seine Postagiere nicht mehr zu brauche, sie seien alle längst wohlbeholt in der neuen angelaufen.

— In der Küche ihrer in einem Hause am Brühl in Leipzig gelegene Wohnung wurde am Montag früh die 53jährige Schulmacherswitwe Eva Rosine S. mit durchschnittenem Hals in ihrem Bett liegend aufgefunden. Die unglückliche Frau hatte jedenfalls in Verzweiflung über ihren leidenden Zustand Hand an sich selbst gelegt und sich mit einem Rasiermesser eine tiefe Schnittwunde am Halse beigebracht.

— Aus Tetschen erfuhr man uns die dort vor einigen Nächten stattgefundenen Entwendung einer großen Partie von Salzseifen, ihrer Zahl nach 100 Stück. Man glaubt, daß dieselben nach Sachsen und vermutlich zunächst nach Dresden zum Verkauf gebracht worden sind.

— Berichterstattungen am 29. Januar in den Gerichtsämtern: Zittau: Carl Schmidt's Haus in Triebnitzendorf, 300 Thlr.; Dresden: Ernst Schubert's Baustelle in Blaues, 2500 Thlr.; Bützen: Friedlitz Sitt's Hinterläßergut in Machern, 5533 Thlr.; Marktstadt: Nachlaß Marie v. Bredel's Haus, 1800 Thlr. veräst, seelwillig.

— Offizielle Weisung am 29. Januar. Der Handlungsbereiche Carl Emil Haack aus Culm an der Weißeritz war Mitte vorherigen Jahres bei Herrn Kaufmann während hier in Cölln getrieben. 150—200 Thlr. Gebot vor ihm angestellt, außerdem hatte er seine Verleuge auf den aus den für 2. einschiffigen Gebäuden bestreiten können, d. aber später Abzug ablegen müssen, aber keine des Kleidergeschäfts erhalten. Jeden Thaler erhielt er als Reise, die wurden dann alle für Reise in der Rausch und nach Bautzen, Löbau, Zittau u. s. w. gebraucht. In Bautzen gedreht hatte, bezahlte er — auf der zweiten Reise — seinem Principal, bei dem er, wenn er in Dresden sich aufhielt, Kost und Wohnung hatte, den Dienst aufzuladen. Der Herr Staatsanwalt Meissner-Klenkau stellt die früheren Unterredungen für ein Geburtsjahrsgesetz, für Hindertoben u. s. w. nicht für staubar, wohl aber die, welche er später begangen, wo er ungefähr 120 Thlr. einsammelte und 50 Thlr. nach Dresden geflossen, die anderen 70 Thlr. aber für sich verbraucht hatte. Haack's Angabe nach hatte er, weil er schlechte Geschäfte gemacht und seinen Prinzipal Geld angegriffen hatte, den Entschluß gefaßt, den Rest des Kleidergeschäfts zu verzehren und, wenn dies alle wäre, sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Das Bistum verfolgte jedoch Haack lange nicht neu, da dies über dessen Tod hinaus, bekam er Angst und flüchtete nicht los. Wie er angab, hatte er an seinen Schwager einen Brief um einen 100-Thaler-Schein geschrieben, den abdrückbare Antwort erhalten. Haack's Tod und Überfang man in einem Walde der östlich-sächsischen Grenze und in einer Höhle einen Schleuderstock, nach dem man schlagen mußte, er wollte wirklich seinem Leben ein Ende machen. Das

geschieht aber nicht, denn diese liegt der junge Mann vor uns. Die Staatsanwaltschaft beantragte Bestrafung des Haak, und das Schiedsgericht (Worsteiner: Herr Weizsäcker, Trümmer) verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis. — Der Meier Karl Julius Günther Billig in Neustadt hatte eine Zeit lang aus Unzulänglichkeit für Vermöndie die Redaktion des Mittwochsdater Blätters nominal übernommen, während sie sozial zum Beste Hugo leitete. Der Onkel war nun im Erdling doch nach Neustadt gezogen, war aber beim Stadtrath zu Mittwoch nicht abgesehnet worden und sein Name prangte noch weiter als „verantwortlicher Redakteur“ auf dem Blatte. Da gelobte es uns, daß während Herrn Billig's latenter Redaktion ein Artikel aus der Altdorfhauser Zeitung aufgenommen wurde, in dem es vom wohlbildlichen Verstande eben nicht gut ging. Daraufhin erfolgte Klage von Carl August Julius Geißel und Geissel wegen Beleidigung der Lehrer. Diese Klage wurde aber in beiden Instanzen abgelehnt und die Kläger in die Kosten verurteilt. — Carl Hermann Greß in Niederpaar hatte eine Tochter des Herrn Schlesier in Bredaß und Niederpaar hatte eine Tochter des Herrn Schlesier in Bredaß und Greß lebte von Neuem, ein Fräulein Johanna Koslow, und zeigte mit ihr verschiedene Kinder. Eines Tages nun defekte Greß mit Frau seinen Schwiegervater, übernahm dort und bezog sie, reich beschenkt mit Kleidungsstücken von Bredaß, dem Wohnort Schlesier's, nach Niederpaar. Die Frau Schlesier vermutterte wollte nun demnach haben, daß das Geschlecht Greß die Betten aufgetrennt und daraus beiden gestoßen habe. Sie stellte dies dem Gemahle mit und dieser bestand auf sie in schwerer Beleidigung einen Brief zu schreiben, der sie gespuckt hat. Darauf Replikation Greß in nicht minder aufdringlichen Tone, Klage seitens Greß und Abweisung derselben in beiden Instanzen.

— Tagessordnung für die öffentliche Sitzung der 1. Kammer, Mittwoch, d. 28. Januar 1874, Mittags 12 Uhr. 1) Bericht der 2. Deputation über das königl. Dekret vom 28. die Strafkorrektion und die Regulirung der Fabrikarbeiter innerhalb Dresdens; 2) Vortrag der 2. Deputation über das Resultat des Vereinigungs-Berichts über die Anträge der Abg. Körner, Krause und Richter, um Ausweitung der Wohnungsbedürfnisse; 3) Bericht der 4. Deputation über die Beschwerde und Petition des Fabr.-Baderkantone Greß in Leipzig, über das Verfahren der Strafbaudenkommission für das königl. Gerichtsamt I. Rath. bei Landesfahrt für die weigbargende Elendburg Leipzig; 4) Mündliche Berichte der 4. Deputation, über a) die Beklagte Julius Matthes in Dresden, eine Erbkrankheit; b) die Petition des allgemeinen Hausbauvereins zu Dresden, um Abwendung der Ausführung des Projektes eines Dammbaus der Berlin-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft durch die Friedrichstadt und Wilsdruffer Vorstadt Dresden.

— Tagessordnung für die öffentliche Sitzung der 2. Kammer, Mittwoch, den 28. Januar 1874 Vormitt. 10 Uhr. 1) Bericht der 2. Deputation (Abg. B.) über das königl. Decret Nr. 16, die auf den Domänenland und die mit dem Staatszuge in den Jahren 1871 und 1872 vorgegangenen Veränderungen sich beziehenden Nachstellungen betr. 2) Vortrag der 1. Deputation über die Ergebnisse des Berechnungsberichts über das königl. Decret Nr. 8, einige procreetische Bestimmungen betr. 3) Bericht der 4. Deputation über die von dem Kaufmann Theodor Meyer in Dresden wegen Aufzehrung einer Baumengenmiete eingeworfene Befreiung. 4) Mündliche antwortliche Bericht der 3. Deputation über den Antrag der Abg. Baderkorn und Plannstedt, die §§ 92 und 103 der Verlassungsurkunde betr. 5) Mündlicher Bericht derselben Deputation über das Vereinigungsverfahren über die Anträge der Abg. Körner, Krause und Richter, die Aufhebung des Gesetzes vom 30. November 1843 und der §§ 201—203 der Verordnung vom 9. Januar 1865 betr.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch den 28. Januar 1874, Abends 6 Uhr. Tagessordnung: Bericht des Vorstandes über die Gefahr der freitagsdienstlichen und freitagsdienstlichen Gemeinde um Überflößung des Sitzungssäales. Berichte des Verwaltungsausschusses über die Belebung städtischer Grundstücke mit Sparflaschenkeln; über die Organisation der Künigsmühlegebäude; über die Verlängerung des Nachvertrags mit dem Pächter des Schweißhauses; über verschlechte Pauschalitäten in den Kinderheimschulen; über verschlechte Pauschalitäten in den Kindergartenanstalten; über die Ausbeutung des Bürgerspitals mit dem Frauenhospitale; über die Verlegung der Gewebekammern im Finanzministerium; über die Gärten- und Wasseranlagen im Stadtkrankenhaus; über die Anstellung eines Hilfsarbeiter bei der Regierung der Militärkameralrolle; über den außerordentlichen Aufwand für die Versorgung der Soldaten bei der Wehrmachtsaufstellung; über die Verlegung der Massenquartiere. — Witterungsbeobachtung am 27. Januar, Abend, 5 Uhr. Tagessordnung: Bericht des Wetterstand nach Otto & Holtz hier; 27 Barl. Joll 11° 2. seit gestern gefallen 1° 2. Thermometer nach Neumaur: 4 Grad über Null. — Die Schloßhurmühle zählte Nord-West Wind. Himmel bedeckt.

— Höhe im Dresden, 27. Januar, Mittags: 1° 12" oder — Met. 85 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Teutsches Reich. Der berichtigte § 20 des Preßzensenzwangs hat durch den Ausdruck des Bundesrats folgende Fassung erhalten: „Wer mittelst der Presse den Ungeboten gegen das Reich oder die Verleugnung von Rechten als etwas Erlaubtes oder Verbotenes darstellt, wird mit Geldstrafe oder Festungsstrafe bis zu 2 Jahren bestraft. Sind militärische Umstände vorhanden, so trifft Geldstrafe bis zu 600 Mark Reichsmünze ein.“ — Der die Verantwortlichkeit der Presse betreffende Abschnitt III. § 21 lautet nach der Fassung des Ausdrucks: „Verhindert der Inhalt einer Druckschrift den Thaatsbestand eines staatslichen Landes, so sind 1) der Verfasser, 2) der Redakteur oder Herausgeber, 3) der Verleger oder Kommissionsverleger, 4) der Drucker, 5) der Herausgeber mit der Strafe des Thaats zu belegen, ohne daß es eines Beweises ihrer Mitschuld bedarf. Ist die Veröffentlichung ohne den Willen des Verfassers gelebt, so trifft statt seiner den Herausgeber oder Herausgeber die Verantwortlichkeit. Es kann jedoch leide der in obiger Reihenfolge nachstehenden Personen die Strafverfolgung von sich abwenden, wenn sie eine der vor in der Reihenfolge vorangehenden Personen bei ihrer ersten gerichtlichen Vernehmung oder innerhalb 24 Stunden nach derselben nachweislich und der Nachgewiesen in dem Bereich der richterlichen Verhandlung eines Buntstaates ist. Diese Bestimmung steht der gleichzeitigen Verfolgung Derselben nicht entgegen, in Anwendung derselber der bloße Handlung der Herausgabe, des Verfassung oder der Uebernahme der Kommission, des Thaats oder der Verbreitung noch anderer Thaatsachen vorliegen, welche nach allgemeinen staatsrechtlichen Grundsätzen eine Theilnahme an der durch die Thaatschaft begangenen strafbaren Handlung begründen.“

In der Sitzung vom 28. d. W. der baltischen Kammer der Abgeordneten stand der Rat für das Ministerium des Königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zur Beratung. Der Antrag des Ausdrucks an der postulierten Summe nur 11.000 Thl. in Regal zu bringen, wurde schließlich angenommen. Abg. H. hatte die Anwendung sämtlicher diplomatischer Stellen für die Verfestigung Balzers aufzuhören das deutsche Reich zu bestreiten, der Thaatsbestand einer staatslichen Landes, so sind 1) der Verfasser, 2) der Redakteur oder Herausgeber, 3) der Verleger oder Kommissionsverleger, 4) der Drucker, 5) der Herausgeber mit der Strafe des Thaats zu belegen, ohne daß es eines Beweises ihrer Mitschuld bedarf. Ist die Veröffentlichung ohne den Willen des Verfassers gelebt, so trifft statt seiner den Herausgeber oder Herausgeber die Verantwortlichkeit. Es kann jedoch leide der in obiger Reihenfolge nachstehenden Personen die Strafverfolgung von sich abwenden, wenn sie eine der vor in der Reihenfolge vorangehenden Personen bei ihrer ersten gerichtlichen Vernehmung oder innerhalb 24 Stunden nach derselben nachweislich und der Nachgewiesen in dem Bereich der richterlichen Verhandlung eines Buntstaates ist. Diese Bestimmung steht der gleichzeitigen Verfolgung Derselben nicht entgegen, in Anwendung derselber der bloße Handlung der Herausgabe, des Verfassung oder der Uebernahme der Kommission, des Thaats oder der Verbreitung noch anderer Thaatsachen vorliegen, welche nach allgemeinen staatsrechtlichen Grundsätzen eine Theilnahme an der durch die Thaatschaft begangenen strafbaren Handlung begründen.“

Dem „Ham. Corp.“ wird in Betreff der in letzter Zeit häufig vertreteten Theorie des Gewerbmäßigen Verbrechens in unserem Reichshauptstadt und der Frage der Mittel zur Aufklärung u. a. geschrieben: „Durch nichts wird anerkanntermaßen die Gesellschaft und städtische Gesellschaft der unteren Klassen so stark geschädigt, wie durch die Verhältnisse von Wohnungen, die jeder viel zu teuer für das Wohl, die aber die heutige Gesellschaft und Wohlhaberwelt, für Menschen, die kein gutes Organ, die Gesundheits- und Wohlhaberwelt, für Menschen noch immer gut genug findet; und sie gerade sind ebensoviel die Brüder als die Schlußwinkel des Verbrechens. Wie es jedoch nach dieser Seite hin in Berlin aussieht, das weiß man wohl so im Allgemeinen, aber die Wenigsten haben davon eine genaue und detaillierte Vorstellung, obgleich es an Gelegen-

heit, sich zu informieren, selbst ohne daß man einen Fuß über seine Schwelle zu setzen braucht, keineswegs fehlt. Die Durchsichtszettel der nach den Hospitälern geschafften Kranken, welche in ihren Wohnung nicht die genügende Pflege finden konnten, zeigt während sie 1870 noch 7,5, 1872 aber bereits 10,54 betragen. Eine Menge von Familien ist in Wohnungen zusammengezogen, ohne Bedachung, ohne Türen, ohne Treppen, allen Hindernissen der Witterung freigegeben.“ Gewisse Häuser sind steinernen Herden und Ausgangspunkte von Epidemien, und kommen aus zweien dieser Häusern fast sämtliche Fälle von Typhus recurrentis s. exanthematicus; in dem Bergmannshaus Haufe, Gutsbierstraße 17, mit 140 Mietern, entstanden 20 Prozent aller Bewohner, und 26,5 Prozent aller Getöteten des Medicinalbezirks entstammten diesem Hause, dessen „Wohnungen“ aber auch jeder Beschreibung spotteten. Dieser nämliche Bergmann, einer unter den berüchtigten Wiedbäumen, besitzt einen Hauer-Complex in der Johanniterstraße, in welchem 2000 Menschen zusammengelebt sein sollen. Allesamt aber sieht die Polizei mit ihren schwungvollen, feurigen, dumpfen Wideren von Wohnungen nach der anderen auf und ausdrückt; erst dann schreibt sie ein, wenn die Solidarität der Gesellschaft sich in einer der „desteren Klassen“ empfindlich bettet und macht, also eine Epidemie auch ihr gefährlich zu werden droht, oder wenn sie in den Begründungen einer Gaunerbande abschaffen kann. Ja, in dem bloßen Gedanken, daß hier energisch eingreift werden müsse, weiter. Wie schon Sehnsinn und Widerstand und wer weiß was sonst noch für Aktionen gegen die Wundärztekunst des Geheim- und Lauenklassen. Und doch wäre das Mittel der Abhilfe einfach in beiden Instanzen.

— Tagessordnung für die öffentliche Sitzung der 1. Kammer, Mittwoch, d. 28. Januar 1874, Mittags 12 Uhr. 1) Bericht der 2. Deputation über das königl. Dekret vom 28. die Strafkorrektion und die Regulirung der Fabrikarbeiter innerhalb Dresdens; 2) Vortrag der 2. Deputation über das Resultat des Vereinigungs-Berichts über die Anträge der Abg. Körner, Krause und Richter, um Ausweitung der Wohnungsbedürfnisse; 3) Bericht der 4. Deputation über die Beschwerde und Petition des Fabr.-Baderkantone Greß in Leipzig, über das Verfahren der Strafbaudenkommission für das königl. Gerichtsamt I. Rath. bei Landesfahrt für die weigbargende Elendburg Leipzig; 4) Mündliche Berichte der 4. Deputation, über a) die Beklagte Julius Matthes in Dresden, eine Erbkrankheit; b) die Petition des allgemeinen Hausbauvereins zu Dresden, um Abwendung der Ausführung des Projektes eines Dammbaus der Berlin-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft durch die Friedrichstadt und Wilsdruffer Vorstadt Dresden.

— Tagessordnung für die öffentliche Sitzung der 2. Kammer, Mittwoch den 28. Januar 1874, Abends 6 Uhr. Tagessordnung: Bericht des Vorstandes über die Gefahr der freitagsdienstlichen und freitagsdienstlichen Gemeinde um Überflößung des Sitzungssäales. Berichte des Verwaltungsausschusses über die Belebung städtischer Grundstücke mit Sparflaschenkeln; über die Organisation der Künigsmühlegebäude; über die Verlängerung des Nachvertrags mit dem Pächter des Schweißhauses; über verschlechte Pauschalitäten in den Kindergartenanstalten; über die Anstellung eines Hilfsarbeiter bei der Regierung der Militärkameralrolle; über den außerordentlichen Aufwand für die Versorgung der Soldaten bei der Wehrmachtsaufstellung; über die Verlegung der Massenquartiere. — Witterungsbeobachtung am 27. Januar, Abend, 5 Uhr. Tagessordnung: Bericht des Wetterstand nach Otto & Holtz hier; 27 Barl. Joll 11° 2. seit gestern gefallen 1° 2. Thermometer nach Neumaur: 4 Grad über Null. — Die Schloßhurmühle zählte Nord-West Wind. Himmel bedeckt.

— Höhe im Dresden, 27. Januar, Mittags: 1° 12" oder — Met. 85 Cent. unter 0.

Feuilleton.

Königliches Hoftheater, Altstadt. Zum ersten Male: „Marino Faliero“, Trauerspiel in fünf Aufzügen von Murad Effendi. Zuweilen ist des günstigen Einbrudes zu geben, den die ungemein schöne Ausstattung der Tragödie hervorbrachte und welche durch richtigste Beleuchtung der kostümierte (1850) wie durch die vom besten Geschmack getragene Farbenpracht imponirend wirkt. In der großen Oper ist solcher Luxus nicht neu; in der Tragödie ist er ein erfreulicher Fortschritt und dient hier, ohne zu verästlichen, sehr wichtig mit zur Erreichung der Gesamtwirkung. — Die Dichtung, in Versen geschrieben und voller dramatischer Lebendigkeit, wie auch von acht dramatischen Kürze in den einzelnen Szenen, überträgt derselben Autors „Selim III.“. Die Motive berühren nahe und rein menschlich, obgleich sie in die Gewandung des vierzehnten Jahrhunderts eingekleidet erscheinen. Lord Byron hat 1821 dieselbe Begebenheit dramatisiert und es bleibt eine offene Frage, ob Murad Effendi Byron's Stück gelannt hat oder nicht. Die Familiennähelichkeit beider Dramen ist frappant genug, während die Verschiedenheit zwischen dem neuen Drama und dem Byronschen fast nur in Vermeidung einiger epischen Längen und Zerstreuungen beruht; die historische Begebenheit ist verloren genug für jeden Dichter, dem es um einen packenden historischen Moment zu thun ist.

durch den con helen Sch

Gesucht
dem ehlichen Hinter einer am Freitag den 23. d. auf dem Wege von der kathol. Kirche nach der Augustusstraße verloren gegangenen silbernen Taschenhülle (Savonnette) mit kurzer Kette. Gegen obige Belohnung abzugeben beim Restaurant Herrn Reichenbach, Herzogt. Garten 7. Verloren ein goldenes Medaillon, auf der Rückenseite ein erhabenes M. mit eingelagten Perlen. Abzugeben gegen 2 Thlr. Belohnung Galeriestraße 6, 3.

Gesucht
ein schwärztes Stoffband mit Goldband mit Schlos ist zugeschnitten. Gejagt Erstattung der Absturzgebühren und Aufzettelten abzugeben bei Heinrich Weißbisch in Göttinge Nr. 6.

Gesucht
ein kleines braunes Hundchen hat sich verlaufen. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Moeling, S. Bäder Gethenberger.

für ein

Bauinstitut

wird zum sofortigen Antritt ein mit Correspondenz u. Buchführung vollkommen vertrauter junger Mann gesucht.

Offerren unter A. R. 45 poste restante Gleiwitz.

Gärtner gesucht!

Ein verbrauchter, wenn möglich unbedeutender Gärtner, welcher in der Blumenzucht und im Gemüsebau etwas Tüchtiges leisten kann, u. ähnlichlich seiner Berufslöslichkeit die besten Empfehlungen haben wird, wird zum 1. März d. J. für ein großes Grundstück gesucht. Räberes in Blasewitz, Villa "Walddüte", beim Gärtner

Ein erfahrener Brennereitechniker,
möglichst wissenschaftlich gebildet, welcher über seine Führung u. Leistungen gute Zeugnisse besitzt, wird zum möglichst sofortigen Antritt für eine bedeutende Getreide-Brennerei mit Preßbereifabrikation in Stettin verlangt. Anmündungen werden unter H. 162 a durch die Annonen-Expedition von Haasestein und Vogler in Stettin erh.

Ein Gehrling
wird gesucht in der Conditorei von Oster Hempel, Brüderstraße 38.

Für Schuhmacher.
Tüchtige Schuhmacher für seine Damen- und Herrenarbeitszeit finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn. Reisenfeste werden verzichtet.

Jul. Landsberg in Leipzig.
Schuhwarenfabrik.

Eine Scholärin,
welche unter direkter Führung der Hausfrau die Economy erlernen will, findet sofort Platz.

Für meine Buch- und Schreibmaterialienhandlung, verbunden mit Galanterie-, Puder- und Kurzwaren-Geschäft, sucht ich sofort ein anständiges, gebildetes, mit guten Schulkenntnissen versehenes Mädchen als

Berlauerin.
Meldungen erbitte ich mit direct per Post.

Spremberg, R. L.

C. F. Saebisch.

Drei hübsche Damen

werden zur Bekleidung der Gäste in einem der ersten soliden Restaurants, feinsten Gasthof Berlin, sofort angestellt. Einnahme durchschnittlich 70-100 Thlr. pro Monat. Commission für Monat. Kommission für Monat. Wöchentlich bestellt unter S. F. 877 die Hauptagentur der Annonen-Expedition von G. L. Daube u. Co. (Sigmundstrasse) in Berlin, W., Französische Straße 58.

Commis-Gesuch.

Ein bestensproblener Commis, welcher guter Verkäufer sein muss, wird für ein Eisen-, Kurswaren- u. Werkzeug-Geschäft zum Antritt für Monat März gesucht.

Offerren unter M. H. 137

befordert die Exp. d. Bl.

Gesucht

wird ein gehörter tüchtiger Bauzeichner,

welcher mindestens eine Bauschule besucht hat u. g. Zeugn. aufweisen kann. Alt. sind abzug. ob. gen. Ich vorzugsgr. Ziegelfstr. 7, L. Zu sprechen v. 12-3 U.

Gehrlinge werden für eine Dampftesseli u. Waschlinien-Gefäß gesucht; dieselben erhalten im ersten Halbjahr 25 Thlr. pr. Tag, im zweiten 50 Thlr., im dritten 75 Thlr., im vierten 100 Thlr. Räberes bei Carl Standfuß in Blasewitz, Wilsdrufferstraße.

Gesucht
ein tüchtiger Punkt zu werden, kann in die Lehre treten bei O. Meyer, Johannisstraße 22.

Für Buchbinder.

Ein Werkührer n. 2 Gefellen, welche infolge Kartonagenarbeit geacht sind, werden für eine Thüringer Fabrik gesucht. Räberes unter H. 3328a durch die Annonen-Expedition von Haasestein & Vogler in Dresden.

Für eine einzelne Dame
wird zum sofortigen Antritt ein solides

Hausmädchen
gesucht. Zu erfragen See-straße 21, 2. Etage links.

Ein junger Mensch,
welcher Lust hat Conditor zu werden, kann sich melden in der Conditorei an der Bürgerwiese.

Eine Wirthschafterin,
in der Bier- und Wirtschaft gründlich erstaubt, wird 1. März oder 1. April auf ein Rittergut bei Kamenz gesucht.

Offerren unter E. K. poste restante Gleiwitz.

Zuschneider
für ein Herren-Wardrobe- und Wirtschafts-Gefäß gesucht. Offerren erbittet man unter J. A. 100 poste restante Zena (Laudingen). (H. 3378.)

Eine pünktliche, ordentl. Frau oder Mädchen wird zur Ausstattung gefunden kleine Blauen-Strasse 28, 1. Etage links.

Eine Siebzehn wird gesucht für ein Jahr altes Kind. Zu erste. Reitbahnstr. 1, 2. Et.

Mit einem Rittergut mit Wein- nerei wird zum 1. April

ein Scholar
aus anständiger Familie gesucht. Räberes in der Expedition d. Bl.

Ein Handlungsbehringer
wann Ostern unter günstigen Bedingungen in einem flotten Materialwaren-Geschäft aufzunehmen. Offerren werden unter Größe R. M. 200 rest. Postamt erbeten.

Eine Colonialwarengeschäft in seiner Lage wird vor Ostern unter sehr angenehmen Bedingungen einen jungen Mann mit der nötigen Schulbildung als Leiter gesucht. Nächste Auskunft bei Herrn Wilhelm Beyer, Dresden, Schilderstraße 2.

Eine zuverlässiger u. tüchtiger Laufwurtsche findet sofort Beschäftigung: kleine Blauen-Strasse 49 im Hof links.

2 Zuschläger
werden gesucht von der Maschinenfabrik von J. M. Lehmann, Oberandertor.

Eine Schulmädchen wird zu letzter Arbeit gesucht Rosengasse 68, 4. Etg. rechts.

Lehrlings-Gesuch
Ein Knabe welcher Lust hat Schneider zu werden, kann sich melden in Kleinknigkasse 1, 1.

Gesucht
ein Forstgehilfe wird gesucht. Nur gut empfohlene junge Forstleute wollen sich unter Einwendung ihrer Zeugnisse melden königl. Oberförster Matthäi in Frauenstein.

Elsenbein-
Dreholer und Gravur-Gehilfen erhalten lohnende Beschäftigung am See 2, 1.

Eine Kleidmacherin wird gesucht Leipzigerstraße 31 patte.

Gesucht
wird unter günstigen Bedingungen ein Lebbling für ein Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäft von auswärts.

Kaupenstraße 48 part.

Ein reinliches und fleisches- Hausmädchen wird 1. Februar gesucht Robert Heinrich, Sonnenstraße 39.

Ein fröhliches reinliches Küchen- mädchen wird zum 1. Februar gesucht Kreuzstraße 19 part.

Stelle-Gesuch.
Ein mit der Stablier-, Elsen- und Kurzwaren-Branche vertrautes Commiss, sehr gut empfohlen, sucht baldigst Stellung. Nächste Auskunft bei Herrn R. Neumann, Dresden, Stadt Berlin, zu ertheilen.

Gesucht
eine gesuchte Schaffnerin

sucht Beschäftigung. Adressen bitten man Webergasse 26 bei Herrn Vogt niedergulgen.

Als Mendant oder Buchhalter

in einem Fabrikatelllement oder größtem Gut, wünscht ein zu Tätigkeit gewohnter in dem reiferen Alter leben der Kaufmann, dem gute Referenzen und die Belastigung einer angemessenen Caution.

Räberes bei Carl Standfuß in Blasewitz, Wilsdrufferstraße.

Gesucht weicher Lust hat

taus in die Lehre treten bei

O. Meyer, Johannisstraße 22.

Für Buchbinder.

Ein Werkührer n. 2 Gefellen,

welche infolge Kartonagenarbeit

geacht sind, werden für eine

Thüringer Fabrik gesucht. Räberes unter H. 3328a durch die Annonen-Expedition von Haasestein & Vogler in Dresden.

Gesucht weicher Lust hat

Conditor zu werden, kann sich

melden in der Conditorei an der

Bürgerwiese.

Eine einzelne Dame

wird zum sofortigen Antritt

ein solides

Hausmädchen

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Ein junger Mensch,

welcher Lust hat Conditor zu

werden, kann sich melden in

der Conditorei an der

Bürgerwiese.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

straße 21, 2. Etage links.

Eine Kleidmacherin

gesucht. Zu erfragen See-

Feldschlösschen.
Heute Mittwoch
Abend-Concert
von Herrn Musikkreiter
A. Trenkler

mit der Garde des A. S. 2. Gr. Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 4 Ngr.



Heute Abend-Concert. Soirée musicale
Anfang 6 bis gegen 10 Uhr. Eintritt 3 Ngr.
J. G. Marschner.

CIRQUE
Herzog-Schumann
auf dem Sternplatz (Poppitz) in Dresden.
Heute Mittwoch, d. 28. Jan. 1874, 7 Uhr, große Vorstellung.
(Neues Programm.)
Jeden Sonntag 2 Vorstellungen um 4 und 7 Uhr.



Gewandhaus-Theater.
(Ganzneues Programm.)
Heute Mittwoch, den 28. Januar,
Gr. brillante Vorstellung
in 3 Abtheilungen
von Professor
F. J. Busch.
Zum Schluß: Der Sturz in
den Höllentischen.

Geister- u. Gespenster-Pantomime.
Gärtneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Bilder sind im Raum bis 5 Uhr Abends in der Cigaren-
handlung des Herrn Baatz in der Wilsdrufferstraße, zu haben.
Morgen Donnerstag große Vorstellung, 7½ Uhr.

Leipziger Keller.
Heute humoristisches Gesangs-Concert
unter Leitung des beliebten Charakter-Comikers Herrn Berge
nächst Geisselheit. Anfang 7 Uhr.

Salon Variété.
Eingänge: Badergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.
Heute große

Extra-Vorstellung und Concert.
Austreten des Ballettmasters Herru
H. Rinda.

Austreten der kleinen Wunderkinder
Margareta und Alfred Rinda.

Austreten der Balletttänzerinnen Fräulein Blanca und
Fräulein Horlo vom Theater Variete in Rotterdam.
Austreten der Spieldoubrette Fräulein Melanie.
Austreten des Komikers Herrn Nicoletto
und der sämtlichen engagirten Mitglieder des Salons.
Für Aufführung gelangt unter Anderem:

Nur einen Orden!

Vorste in 1 Act von Paul Hübner.
Zum Schluss der Vorstellung punt 10 Uhr (auf allg. Verlangen):

Die Wunder-Polka
arrangiert vom Ballettmaster H. Rinda,
ausgeführt vom sämtlichen Ballettpersonal des Salons.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2 Ngr. Die Direction.

Victoria-Salon.

Waisenhausstraße 25. Ecke der Victoria-Straße.
Heute Mittwoch, den 28. Januar 1874.

Concert und Vorstellung,
Erstes Austreten der Misses Zöö und Lila in ihren außerordentlichen Leistungen am eleganten Trapez.

Austreten der Soubrette Adel. Avony.
Gastspiel der franz. Sängerin u. Dancerin Melle. Frou-Fron.
Austreten des West-Indiers Mr. Dinglas und der Gymnastiker
Gebrüder Cherlin.

Gastspiel der beiden „Goldamselfe“ Rothi und Netti,
der Gymnastiker-Komödie des Herrn Otto Braatz,
sowie Austreten des gesammelten engagirten Künstler-
personals.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Der Wintercafe befindet sich von 11 bis 5 Uhr an den
bekannten Betriebsstellen.

Die Polka wird nur zu der Vorstellung alltig, zu welcher
selbst geladen wird.

Aufführungskabinett J. W. Schmiede.

Morgen Donnerstag, den 29. Januar: Venetia für die beiden
Goldsamselfe Rothi und Netti, Geländer Rieder.

Sonntagnach. den 31. Januar: Leopold Austreten der französ.
Sängerin und Dancerin Melle. Frou-Fron.

Victoria-Salon.
Heute Schweinsknödel mit Klößen.

Centralhalle.

Heute großer
öffentlicher Maskenball.
A. Oelschlägel.

Restaurant Drei Kronen.
Heute Mittwoch

Schlachtfest.
Hier jeder freudlich ein

Hotel Straßburger Hof.
Von heute an empfiehlt ein hochstehendes Glas Culmbacher
von Eberlein, außerdem ff. Böhmisches (Postelberger), das
feinste alte Bier.

Mittwoch den 28. und Sonnabend den 31. Januar
Abends von 7 bis 9 Uhr
im Saale des Hotel de Saxe
**2 Experimental-
Vorträge**

des Mechanikers **F. Carl Schmidt**
mit dem von ihm konstruierten
**Centrifugal- oder
Rotations-Apparate,**
nicht elektrische, auch nicht mit den Rotationsmaschinen
zu verwechseln.

Erste Abtheilung.
Mechanik. Rotationsmaschinen im ganzen Umfange und
höchste Vollendung. (Neu!) Schraubenwagen,
Luftschraube (Prinzip der Augmaschine), beide in Prä-
zise. Magnetische Versuche neu, Tellurium (neu)
für Demonstration, Rotation und Präzision der Kreidse, welche
in 27,996 Jahren die Umdrehung einmal um sich
selbst vollendet hat. Der Apparat zeigt die Rotations-
und Präzisionskurven mit einer Scharfe und Genauigkeit,
welche nicht nachzuzeichnen sind.

Zweite Abtheilung.
Plastische Versuche mit Metall-Spiralen, von denen eine
2000 Meter hat, welche die reichsten Scala, Accord- und
Combinationen geben. Singende Flamme. Lieber-
springende Flamme. König-Monometer. Mit Hilfe
dieser Apparates wird jedes Wort, das man spricht, mit bloßen
Augen sichtbar (sides Wort, beschreibt eine bestimmte Flare).
Optik, im ganzen Umfange über Farbenmischung mit den intensiv-
sten Farben.

Alteindrücke, welche auf die Nephant des Auges wirken
(überzeugende Ercheinungen).

Eichschröding. Zeichnung des Bildes in 42,000 Theile, u. a. m.

Es dürfte Fabrikanten, sowie Freunde der Physik von
Interesse sein, diese neuen Versuche kennen zu lernen; da
der Vortrag ist populär und bietet für Vereine eine geeignete, span-
nende und angenehme Unterhaltung; da nur diese zwei Vor-
träge stattfinden, so lohnt Herren und Damen hiermit es
gerne.

F. Carl Schmidt,
Mechaniker aus Dresden.

Büros sind zu dem Preise: I. Abtheilung 1 Uhr, (nume-
riert), II. Abtheilung 20 Ngr., III. Abtheilung 10 Ngr., in der
Königl. Hofbuchhandlung von H. Voigt & Co zu haben.

N.B. Vorträge für Vereine und Gesellschaften nach
Uebereinkunft.

Nagel's Hippodrom
29 b. Pirnaischestraße 29 b.
Heute, Mittwoch, großes
Reiten mit Concert.

Reichhaltiges Buffet von Lindner
(Nöthnitzer Bierhalle).

Aufang halb 8 Uhr. Ende halb 11 Uhr.
Entree 2½ Ngr. Reit-Tour 5 Ngr.

Nagel, Stallmeister.

Wohlebe's Etablissement

8 Königstrasse 8.

Heute von Abends 6 Uhr ab:
Pöfelschweinsknödel m. Meerrettig,

Sauerkraut und Klöße.

Hochfeines Nürnberger 1½ Liter 2½ Ngr.

ff. Culmbacher 1½ Liter 2 Ngr.

Abgezweigtes Retschlagschnetzel-Bier 1½ Liter 15 Ngr.

Donnerstag Abend: Mock-tourle-soop.

H. Wohlebe.

Waldschlösschen,

Brauerei-Restauratior

Morgen Schlachtfest,

früh von 9 Uhr Weißfleisch, später diverse Sorten frische

Wurst, Abends ff. Wurstsuppe und Bratwurst-Schmaus.

Qualisch empfiehlt ich ein leckeres Blau Neubairisch- und

Lagerbier. Zu einem gemütlichen Abend lohnt ergeben ein

Heinrich John.

Bergkeller.

Zu meinem heute stattfindenden

Karpfenschmause

lädt Freunde, Nachbarn und Bekannte, sowie lieben geehrten
Gäste, die vor mir mit Einladung möglichstweise nicht be-
richtet werden sehr gern, hiermit gebraucht ein.

Beobachtungswoll. G. Schwarze.

Sorka, Schänke, kümmerliche

Wöbel, Real, Valentafel zu

vert. Wilsdrufferstr. 12, im Hofe.

J. Päger.

Öhnlidenstrasse 9, 2. Etage.

Bier-Consum-Genossenschaft
„Concurrenzia“

Schloss-Strasse 26.

Unterwerthen Kunden und Genossenschaften zeigen hier-
durch ergeben, daß von heute ab der Engross-Verkauf unseres
seinen, eichten

Culmbacher Bieres

per Hefthörter zu 10½ Uhr stattfindet, und bitten wir uns-
werthen Kunden, daß uns bloß geschenkte Weinhallen auch
jetzthin zu bewahren.

Gezeigt auf die Vergänglichkeit unseres **Culmbacher Bieres**
empfehle daselbe den gehobten Herren Consumenten, und wer-
den Bestellungen in unserem Restaurant, Schlossstrasse 26, ent-
sagen gewonnen.

Zugleich empfehle einem verdienten Publikum unser **Re-
staurant mit Billard**, sowie seines Culmbacher a Glas
2 Ngr. und **Felsenkeller-Lagerbier**, als auch warme
und kalte Speisen zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen.

Die Verwaltung.

Stadt-Keller.

Heute 13. Abonnement-Mittagstisch:
Rindfleisch mit Möhren,
Prisolettes mit Erbspurée.

(Siehe Anzeiger.)

Nr. 7 Restaurant Nr. 7.
zur Herzogin Garten.

Auf vielseitigen Wunsch, heute Mittwoch

2. Concert und Vorstellung

der beliebten **Leipziger Singspiel-Gesellschaft**, bestehend
aus 3 Damen und 3 Herren, sowie Kinderen des kleinen William,
unter Leitung des Herrn Musikkreiter G. Siebold.

Anfang 1½ Uhr. Eintritt 3 Ngr.

Zugleich empfehle ich eine reichhaltige Wein- u. Speisen-
karte, ff. Culmbacher Aktien-Exportbier.

Heinrich Neidhardt.

Nr. 6 Altenstraße Nr. 6.
Stadt Plauen

empfiehlt ff. Neisewiger, Bairisch, sowie Werner's Deut-
sches Porterbier. Glaube mir das gebrüde Publikum auf-
merksam zu machen, daß sämmtliche Biere in Flaschen und klei-
nen Gläsern abgelassen werden. Paul Richter.

Heute Karpfenschmaus
in Zschertnitz,
A. Hebel.

Billantes Salonfeuerwerk, in ganz
gefahroser Weise in jedem Zimmer zu bewertheiligen
in, in großer Auswahl, effektuelle Gegenstände, zu
billigen Preisen empfiehlt

H. Blumenstengel, Ecke der gr. Kirchgasse.

37 ————— 37
Zum Selbstkosten-
preise

versaue ich jetzt die Restbestände meines
Winterlagers in Knaben- u. Mädchenger-
derobe, damit ich zu jeder Saison
meinen gehobten Kunden nur die aller-
neuesten Sachen vorlegen kann.

P. Schlesinger,
Specialität in Kindergerobe,
Wilsdrufferstrasse 37, p.

37 ————— 37
37

J. Rennert,
Zahnkünstler (American Dentist),
Moritzstrasse Nr. 5, II. Etage.
Künstliche Zahne werden nach neuester Construction gän-
zlich künstlich und baldar eingefügt, Bleibürungen etc.

Bauholz-Auction.
Freitag, den 30. Januar, Nachmittags von 2 Uhr an sollen
auf dem Leipzig's Bahnhofe (am Hobelberg) 180 leichtene
Stämme mitschließend versteigert werden.

E. Pröß, Auctionator.

Die Telegraphen-Bau-Anstalt

von
A. Venus
DRESDEN
Rosenweg No. 65

empfiehlt

Signal-Anlagen für Fabriken, Hotels, Privathäuser,
electriche Uhren, Sicherheitsapparate gegen Ein-
bruch, alle in das Fach der galvanischen Electricität
gehörende Apparate etc.

Größtes Lager am Platze, reichste Auswahl aller
Neuheiten, sofortige Effectuierung
zu sol desten Preisen unter Garantie.

Aufrichtiges
Heiraths-
Gesuch.

Ein junger Witwer, Restau-
rateur, wünscht sich wieder zu
verehelichen. Geehrte Damen, Jungfrauen oder Witwen, mit
einem disponiblen Vermögen von mindesten 1000 Thalern,
welche diesem ehrenvollen Ge-
hobten Vertrauen schenken, wer-
den gebeten, ihre Adressen unter
H. 2356 an die Annonce-
Expeditio von Haasenstr. n.
Bogler in Leipzig gelangen
zu lassen. Großherzogliche
Bewilligung angemessen.

Ein Pferd,
nicht zu groß, zum fahrenden
Zug, wird zu kaufen gefucht.

Adressen unter C. A. M. Ex-
pedition d. M. erbetten.

Das heutige Blatt enthält
5 Seiten